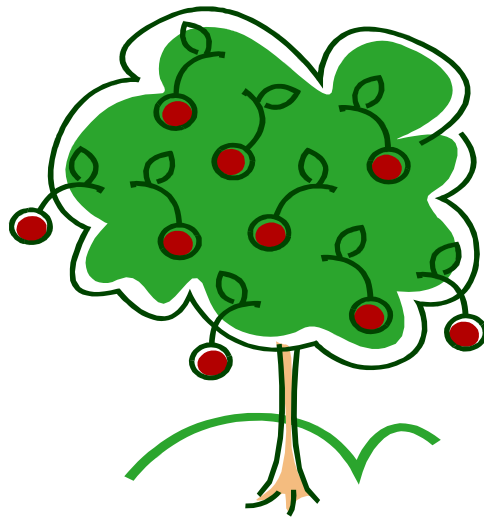


Konzeption



Haus für Kinder
„In den Kirschen“

Inhaltsverzeichnis

1. Hintergrund und Leitbild.....	2
2. Visionen und Ziele, Alleinstellungsmerkmal.....	3
3. Strukturelle Voraussetzungen.....	3
3.1. Sozialraum / Lage	4
3.2. Räumliche Ausstattung.....	4
3.3. Hauswirtschaftlicher Bereich	6
3.4. Belegung der Einrichtung.....	6
3.5. Öffnungszeiten.....	6
3.6. Personelle Ausstattung.....	7
3.7. Anmeldung und Aufnahme	
4. Unsere Pädagogik.....	7
4.1. Konzeptionelle Ausrichtung und projektbezogene Bildung nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).....	7
4.2. Teiloffener Ansatz.....	8
4.3. Basiskompetenzen.....	9
4.4. Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	10
4.5. Vorschule.....	14
4.6. Eingewöhnung und Begleitung von Übergängen.....	14
4.7. Partizipation.....	15
4.8. Integration.....	16
4.9. Inklusion.....	17
4.10. Tagesablauf und Belegung.....	17
4.10.1 Krippengruppen.....	17
4.10.2 Kindergartengruppen	18
4.10.3 Hortgruppen.....	18
4.11. Beobachtung und Dokumentation.....	18
4.12. Kinderschutz.....	19
4.13. Zusammenarbeit mit Eltern und Familien	20
4.14. Zusammenarbeit im Team.....	21
4.15. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	21
5. Unsere Qualität	22
5.1 Qualitätsentwicklung und –sicherung.....	22
5.2 Beschwerdemanagement.....	23

1. Hintergrund und Leitbild

Der Träger der Einrichtung ist das Bayerische Rote Kreuz – Kreisverband München.

Kinder-, Jugend- und Wohlfahrtspflege haben innerhalb des Roten Kreuzes in Deutschland eine in das vorige Jahrhundert zurückreichende Tradition. So ist das Rote Kreuz heute in Erfüllung seines satzungsgemäßen Auftrages ein erfahrener Träger von Kindertagesstätten.

Der Kreisverband München eröffnete aufgrund des großen Mangels an Hortplätzen im Jahr 1992 seine erste Kindertageseinrichtung, einen Hort in Neuperlach. Es folgten weitere Kindergärten und Kooperationseinrichtungen. Heute bietet das Münchner Rote Kreuz ca. 1013 Plätze für Kinder von 8 Wochen bis 12 Jahren an.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Pflege-, Bildungs- und Erziehungsstätten für die Kinder. Wir verstehen unsere Arbeit als familienunterstützendes Angebot unter Einbeziehung der Eltern. Dies bedeutet, berufstätige Mütter und Väter sollen ihrer Erwerbstätigkeit nachgehen können und ihre Kinder sicher untergebracht wissen.

Auch die vielfältigen Anforderungen und Einflüsse, die Eltern heute bewältigen müssen, können zu Unsicherheiten bei den Erziehenden führen. Hier wollen wir Anregungen und Hilfestellung geben, und als verlässlicher Partner zur Seite stehen. Kinder, die wegen ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft oder aus sonstigen Gründen benachteiligt sind, erhalten in unseren Einrichtungen durch differenzierte Förderung bessere Startchancen.

Uns ist es ein wichtiges Anliegen, allen Kindern optimale Möglichkeiten für die Gestaltung ihres Lebens zu schaffen. So trägt unser pädagogisches Angebot an Spielen, Lernen und Bildung zu Erfolgserlebnissen bei, welche wir uns für die Kinder wünschen.

Die **sieben Grundsätze des Roten Kreuzes**, die international für die Arbeit der Rot-Kreuz-Bewegung gelten, sind die Richtlinie unseres pädagogischen Handelns. Sie sind unser Weg und unser Ziel, um in unseren Kindertageseinrichtungen eine Erziehungspartnerschaft gemeinsam mit den Eltern zu erarbeiten. Sie gelten für den Umgang mit den Kindern, den Eltern und den Mitarbeitern:

1. MENSCHLICHKEIT

Die Vielfalt der Nationalitäten in unseren Einrichtungen ist eine gewollte Mischung. Unser Bestreben ist es, Verständigung, Akzeptanz und Mitmenschlichkeit zu erreichen. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeit, deren Würde den gleichen Stellenwert hat, wie die eines Erwachsenen.

2. FREIWILLIGKEIT

Die Kinder werden in Entscheidungsprozesse mit einbezogen. Wir geben ihnen Raum, die Entscheidungen in der ihnen eigenen Weise umzusetzen. Wir pflegen eine Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes.

3. EINHEIT

Alle Kindertageseinrichtungen des BRK-Kreisverbandes München sind den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes verpflichtet. In unserer Arbeit orientieren wir uns an einer rein humanitär ausgerichteten Zielsetzung. Die Grundbedürfnisse der Kinder sind die einheitliche mindeste Grundlage des Handelns in den Einrichtungen - sie sind zu erkennen, wahrzunehmen und individuell zu berücksichtigen.

4. NEUTRALITÄT

Wir behandeln Parteien mit unterschiedlichen Einstellungen in unseren Einrichtungen gleichwertig und neutral, wie z.B. sich feindlich gegenüberstehende Nationalitäten

oder unterschiedlichen Religionen. Wir enthalten uns der Teilnahme an Feindseligkeiten und verstehen uns als Anwalt der Kinder.

5. UNPARTEILICHKEIT

Wir pflegen die Aufnahme und Gleichbehandlung aller Kinder, Eltern sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabhängig von Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, sozialer Stellung und politischer Überzeugung. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir erziehen Kinder zum friedlichen Zusammenleben.

6. UNABHÄNGIGKEIT

Unsere Einrichtungen sind unabhängig von ideologischen Beschränkungen. Wir fördern durch vielfältige gezielte Angebote die Selbstentfaltung der Kinder. Wir arbeiten in Teams vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen.

7. UNIVERSALITÄT

Wir fördern die Übernahme von Verantwortung gegenüber Mensch, Natur und Umwelt. Sie soll erkannt, erlebt und übernommen werden. Zur Erfüllung unserer Ziele arbeiten wir mit allen Institutionen und Personen zusammen, die uns zur Umsetzung unserer Verantwortung unterstützen können.

2. Visionen und Ziele, Alleinstellungsmerkmal

Vision

Unsere Vision ist angelehnt an die heutige Problematik von Eltern, die beruflichen Anforderungen mit den familiären Bedürfnissen in Einklang zu bringen.

Dies wollen wir erreichen, indem wir die Bedürfnisse der Eltern erkennen und gemeinsam eine Lösung finden. Ebenso sehen wir in unserer täglichen Arbeit einen wichtigen Beitrag in der Erziehungsarbeit. Wir möchten unsere Einrichtung als soziales Zentrum und als Ort der Begegnung gestalten und insbesondere die Väter noch mehr integrieren.

Ziel

Die Zielsetzung in unserem Haus ist, dass wir ab dem 01.09.2015 alle Kinder des Kindergartens in 2 altersgemischte Gruppen von 3 bis 6 Jahren einteilen und dass dabei alle Kinder die Möglichkeit haben, ihren Tag im Haus für Kinder In den Kirschen mit zu gestalten und voneinander zu lernen. In altersoffenen Projekten sollen die Kinder Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes kennenlernen, entscheiden, gestalten und durchführen. Wir sehen uns dabei als Begleiter, die Interessen der Kinder zu wecken und zu fördern.

Dabei sollen die Bildungsbereiche des BEP unter besonderem Augenmerk der Partizipation und der Altersmischung im Vordergrund stehen.

Diese Umstrukturierung sehen wir als zentrale Aufgabe und Zielsetzung für unser Haus.

Eine Öffnung zur Krippe und zum Hort ist dabei in den teiloffenen Zeiten geplant und soll umgesetzt werden.

Alleinstellungsmerkmal

Unser Alleinstellungsmerkmal sind die wöchentlich stattfindenden Projekte auf der Pädagogischen Farm in München Ost sowie das erlebnisorientierte Turnen in der Bode-Schule in München-Nymphenburg.

Auf der Pädagogischen Farm übernehmen wir die Versorgung der Tiere. Hier sind Aufgaben der Kinder beispielsweise Futter geben, Pferdestall ausmisten, Fell pflegen, Hufe auskratzen, Weide säubern, Gemüse anbauen und Beete pflegen. Geführtes Reiten ist ein Teilbereich des Angebotes.

Die Kinder treten dort in Kontakt mit den Tieren, lernen diese kennen und übernehmen für diese Verantwortung und erfahren Natur hautnah; wie z.B. welchen Weg Gemüse und Eier nehmen, bevor sie auf unseren Tellern liegen.

Die Kinder verlieren ihre Scheu durch den direkten Kontakt zu den Tieren. Sie werden dadurch sicherer und selbstbewusster und trauen sich etwas zu. Sie bauen eine Beziehung zu den einzelnen Tieren auf. Hierdurch wird ihr Bewusstsein geschult, dass die Tiere auf unsere Hilfe angewiesen sind, die nicht von Lust oder Unlust bestimmt werden kann. Für Kinder in der Großstadt ist dies ein besonderes Projekt, das das Interesse an Lebewesen, Natur, Naturprozessen und Verantwortung fördert.

Das erlebnisorientierte Turnen ist das 2. Projekt und zeichnet ein besonderes Angebot aus. Die Bode-Schule bildet staatlich geprüfte Gymnastiklehrer und Bewegungspädagogen aus. Ein Bereich der Ausbildung ist die Lehrarbeit mit Kindern. Daraus hat sich eine Kooperation mit dem Haus für Kinder In den Kirschen ergeben. Unsere Kinder nehmen im Wechsel mit dem Besuch der Pädagogischen Farm am erlebnisorientierten Turnen teil. Dort wird erfahren und erforscht, kleine Spiele und Haltungsschulung durchgeführt, Ausdauer und Koordination trainiert sowie erste Erfahrungen in Rhythmik, Tanz, Leichtathletik und Geräteturnen gemacht. Die Kinder können dort Bewegung positiv erleben, Selbsterfahrungen machen und sich dadurch als kompetent und selbstwirksam erleben.

3. Strukturelle Voraussetzungen

3.1. Sozialraum/Lage

Unser Haus für Kinder „In den Kirschen“ liegt im Stadtteil München Moosach. Es ist in einem 2006 gebauten Wohnviertel für Angestellte des Freistaates Bayern im Rückgebäude untergebracht. In unmittelbarer Nähe zum Botanischen Garten und dem Kapuzinerhölzl, einem angrenzenden Waldgebiet mit hohem Erholungsfaktor und unzähligen Möglichkeiten, Natur hautnah zu erleben, befindet sich unsere Einrichtung. Außerdem liegt das Krankenhaus „Dritter Orden“ in direkter Umgebung.

Eine gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr gewährleistet die Tram Nr.17 (Haltestelle Botanischer Garten).

3.2. Räumliche Ausstattung

Die Räume in unserem Haus sind den einzelnen Gruppen zugeordnet und funktionell gestaltet. In der Kinderkrippe stehen den Kindern ein Gruppenraum und ein Schlafräum zur Verfügung. Im Hort sind sowohl ein Gruppenraum als auch ein zusätzlicher Hausaufgabenraum und Werkraum vorhanden. Im Kindergarten werden die Kinder in Gruppenräumen betreut, die funktionell nach Bildungsthemen ausgestattet sind.

Die Horträume können vormittags während der Schulzeit von den Kindergartenkindern (z. B. für die Vorschule) genutzt werden.

Der Kreativraum bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Fantasie und Kreativität gestalterisch auszuleben und eigene Ideen umzusetzen.

Der Mehrzweckraum wird als Turnhalle so wie auch als Schlafräum während der Ruhezeit genutzt. Hier gibt es ein Klettergerüst, Turnmatten und zahlreiche Turngeräte, die innerhalb der Bewegungsangebote zum Einsatz kommen.

Der Werkraum mit Materialien und Werkzeugen (z. B. Säge, Nägel, Hammer, Gips) kann nur unter Aufsicht genutzt werden. Oftmals werden hier Projekte durchgeführt, die handwerkliches Geschick erfordern. Beispielsweise wurde mit den Hortkindern eine Hügellandschaft mit Tunnel für die Holzseisenbahn angefertigt.

Im Hallenbereich befinden sich ein Freispielbereich mit Tisch für Bügelperlen, Magnetspiele und Wandspielen, ein Aquarium, die Garderoben und Eigentumsfächer der Krippen- und Kindergartenkinder und eine Couch. An den Wänden sind die Elternpostfächer, Elterninformationen, Elternbeiratsinformationen und eine Informationswand für die Bildungsbereiche und Projekte ausgehängt. Im 1. OG ist eine Elterninformationenwand für die Horteltern und eine für die sich dort befindliche Kindergartengruppe.

Der Garten mit gepflasterter Terrasse, einem Wasserspielplatz mit Sandkasten, Kletterrutsche im Sandkasten, Vogelneuschaukel, zwei Hängematten, einem Gartenhaus mit Gemüse- bzw. Blumenbeeten, einem Holzspielhaus mit Hängebrücke und Kletter- bzw. Balancierstamm und separater Balancierstange gibt unseren Kindern vielerlei Gelegenheiten zum Toben und Spielen. Bis zu vier Hortkinder bzw. Schlaufüchse können den Gartenbereich nach Absprache mit den Betreuern alleine nutzen. Zugänge zum Garten sind über den Krippenraum, einen Gruppenraum und den Bewegungsraum vorhanden.

Die Waschräume für unsere Kinder befinden sich im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss.

Das Leitungsbüro ist in der Regel offen und wird teilweise als Spielbereich mitgenutzt. Im Büro sind alle verwaltungsrelevanten Unterlagen untergebracht und es dient zudem für Gespräche mit Eltern.

Im Eingangsbereich können Kinderwagen geparkt werden und an der Elterninfowand sind aktuelle Informationen zu Krankheiten und den „Sternstunden“ ausgehängt.

Das Teamzimmer dient den Mitarbeitern für Teambesprechungen, zur Vorbereitung der Projekte und Angebote und als Pausenraum. Eine Bibliothek, Personalfächer und Garderoben sowie eine Mitarbeiterküche stehen den Mitarbeitern zur Verfügung.

Im Elternsprechzimmer werden Elterngespräche geführt und die Heilpädagogin nutzt den Raum (bei Bedarf) für ihre therapeutische Arbeit.

Im Erdgeschoss befindet sich jeweils ein Büro für die stellvertretende Leitung und für die Hauswirtschaftsleitung.

Die Küche verfügt über einen Kühlraum, einen begehbaren Kühlschrank und eine Kühlzelle. Die Küche ist aufgeteilt in einen Koch- und Spülbereich; Lagerbereich und eine Umziehkammer mit Toilette.

3.3. Hauswirtschaftlicher Bereich

Unsere Einrichtung verfügt über eine Frischküche, deshalb gibt es Vollverpflegung für alle Kinder, d.h. die Kinder bekommen ein Frühstück, ein warmes Mittagessen und nachmittags eine Brotzeit, sowie ausreichend Getränke. Alle Mahlzeiten werden nach dem „Optimix-Prinzip“ herausgegeben von der DGE (Deutschen Gesellschaft für Ernährung) zusammengestellt und sind kindgerecht, ausgewogen und abwechslungsreich. Auf kulturelle und gesundheitliche Besonderheiten wird selbstverständlich Rücksicht genommen.

Besonderen Wert legen wir auf regionale, saisonale und Bio-Produkte. Wir werden von einem Bio-Obst- und Gemüsehändler, einer kleinen, im Ortsteil gelegenen Münchner Bäckerei (täglich mit Backwaren) und im Rahmen des Schulobstprogramm für Kinder mit Bio-Obst beliefert.

Wir kochen täglich frisch, außer in personell engen Zeiten (z.B. Urlaub, Krankheit).

Eine hauswirtschaftliche Leitung in Vollzeit und zwei hauswirtschaftliche Hilfen in Teilzeit sind für den Ablauf zuständig.

In unserem Qualitätsmanagement ist das HACCP-Konzept installiert, das alle hauswirtschaftlichen Abläufe regelt. Wir waschen selbst im Haus und sind für die Reinigung zuständig. Die tägliche Reinigung der Böden übernimmt eine Fremdfirma.

3.4. Belegung der Einrichtung

Insgesamt bietet das Haus für Kinder „In den Kirschen“ 87 Kindern im Alter von 8 Wochen bis 12 Jahren einen Krippen-; Kindergarten- oder Hortplatz an.

Davon sind 12 Kinder in der Kinderkrippe im Alter von 8 Wochen bis 3 Jahren untergebracht, im Kindergarten 50 Kinder im Alter von 3 Jahren bis 6 Jahren und im Hort 25 Kinder im Alter von 6 Jahren bis 10 Jahren.

3.5. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist ganzjährig von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Im Jahr haben wir maximal 25 Schließtage. Um dem Bedarf der Familien gerecht zu werden, legen wir diese in belegungsschwache Phasen (z. B. Brückentage, Weihnachten und Neujahr) bzw. in die Ferienzeiten. Die Schließungen werden mit dem Träger und dem Elternbeirat abgestimmt und rechtzeitig bekannt gegeben.

In Notlagen haben Eltern die Möglichkeit ihre Kinder während der Schließung in einer anderen BRK-Einrichtung unterzubringen.

3.6. Personelle Ausstattung

In unserer Einrichtung sind pädagogische Fachkräfte und Ergänzungskräfte tätig. Zusätzlich werden Springerinnen für den pädagogischen Bereich je nach Personalschlüssel eingestellt. Das Leitungsteam besteht aus einer Einrichtungsleitung und einer stellvertretenden Leitung.

In unserer Einrichtung werden wir im hauswirtschaftlichen Bereich von einer Hauswirtschaftsleitung und Hauswirtschaftshilfen unterstützt. Im pädagogischen und hauswirtschaftlichen Bereich bilden wir Praktikantinnen aus.

3.7. Anmeldung und Aufnahme

Die Anmeldung in unserem Haus erfolgt durch die Vormerkung beim zentralen Kita-Finder der Landeshauptstadt München (www.muenchen.de/kita).

Die Räumlichkeiten der Einrichtung können Eltern am „Tag der offenen Tür“ besichtigen, der zweimal im Jahr stattfindet. Die Aufnahme erfolgt zu Beginn des Krippen-, Kindergarten- oder Hortjahres zum 1. September oder bei freien Plätzen auch während des laufenden Kita-Jahres.

4. Unsere Pädagogik

Wir möchten in unserem Haus für Kinder „In den Kirschen“ Werte vermitteln, die für ein Leben in unserem Kulturkreis wichtig sind. Dabei gehen wir auf alle Kulturen in unserem Haus ein und lehren dem Kind somit seinem sozialen Umfeld und der Natur Akzeptanz und Wertschätzung entgegenzubringen und diese mit allen Sinnen zu erfahren und zu erleben.

Jedem Kind wollen wir ermöglichen, dass es seine Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben kann, damit es seine eigene Individualität, Kreativität, Phantasie und Vielfältigkeit erleben und erweitern kann.

Wichtige Grundlagen unserer Pädagogik sind die wohlwollende und wertschätzende Begegnung mit- und untereinander.

Insbesondere fördern wir in unserem Haus die Möglichkeit der Partizipation sowie die Selbstwahrnehmung der Kinder und die motivationalen Kompetenzen wie beispielsweise die Fähigkeit eigene Entscheidungen zu treffen und sich selbst zu motivieren. Uns ist es ein Anliegen, unsere Kinder im Erwerb physischer, kognitiver und sozialer Kompetenzen zu unterstützen. Im Umgang mit anderen Kindern lernen sie sich im Gruppenverband zu orientieren, Werte zu entwickeln und Verantwortung zu übernehmen. Diese Kompetenzen fördern die Bereitschaft und Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe und machen die Kinder in der Auseinandersetzung mit den anderen Kindern widerstandsfähiger.

4.1. Konzeptionelle Ausrichtung und projektbezogene Bildung nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Wir arbeiten in unserem Haus in der Krippe mit Kindern von 8 Wochen bis 3 Jahren in einer festen Stammgruppe, im Kindergarten mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren in 2 altersgemischten Gruppen mit festen Projektzeiten und Freispielzeiten und im Hort mit Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren mit festen Hausaufgaben-, Freispiel- und Projektzeiten.

Alle Bildungsangebote orientieren sich an den Bildungsbereichen des BEP (siehe unten 4.4.).

Darüber hinaus gibt es in unserer Einrichtung das Bauernhof-Projekt und das erlebnisorientierte Turnen (siehe 2.3.), das Projekt „Schlaumäuse“, ein Computerkurs zur Sprachförderung für Kinder von 4 bis 7 Jahren, sowie das Projekt „Haus der kleinen Forscher“, ein Experimentierprojekt für Kinder von 3 bis 10 Jahren mit naturwissenschaftlichen und technischen Experimenten für Jungen und Mädchen.

4.2. Teiloffener Ansatz

Die pädagogischen Grundsätze und Ziele werden in unserem Haus im Rahmen einer Teilöffnung des Stammgruppenprinzips vermittelt, die auf den drei Säulen

- Gruppenzeit
- Projektzeit
- Freispielzeit

basiert. Dies bedeutet, dass Bildungsangebote sowohl während der Gruppenzeiten in altersgemischten Stammgruppen, als auch in offenen Zeiten gruppenübergreifend gezielte Projekte stattfinden, die die Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) abdecken. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit, sich während der Gruppenzeit und des Freispiels zahlreiche Beschäftigungsmöglichkeiten in verschiedenen Räumlichkeiten auszusuchen.

Wichtig ist uns, dass auch während der Gruppenzeiten die Türen des Gruppenraums offen sind. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, den Raum nach Absprache zu wechseln und sich in ihren Stammgruppen gegenseitig besuchen zu können. Dadurch gestaltet sich der Kindergartenalltag flexibler und die unterschiedlichen kindlichen Bedürfnisse werden befriedigt.

Durch die Altersmischung in den beiden Kindergartengruppen erreichen wir ein wechselseitiges Geben und Nehmen untereinander. Die jüngeren Kinder lernen von den älteren Kindern. Die Älteren lernen zu helfen und werden durch ihre Vorbildfunktion gegenüber den Jüngeren in ihrem Verhalten positiv verstärkt.

In der Kinderkrippe ist Sicherheit und Geborgenheit ein grundsätzlicher Ansatz, den wir mit dem Stammgruppenprinzip bieten wollen. Im Hort ist der Hausaufgabenbereich, die Freizeitgestaltung und gezielte Kurse und Projekte Hauptbestandteil unserer pädagogischen

Arbeit. Interessierte Hortkinder und größere Krippenkindern können sich an den offenen Bildungsangeboten im Kindergarten beteiligen.

Kinder, die im Krippenalter zu uns kommen, durchleben im Lauf der Zeit alle sozialen Rollen vom Krippenkind zum Schulkind. Diese Betreuungsform bietet für die Kinder ein Höchstmaß an sozialem Lernen.

4.3. Basiskompetenzen

Jedes Kind soll erfolgreich in Schule, Gesellschaft und später Beruf bestehen können. Dazu sind vielfältige Basiskompetenzen notwendig. Die Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die das Kind erwirbt. Durch sie lernt es mit anderen Menschen umgehen. Mit den Basiskompetenzen kann sich das Kind mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinandersetzen. In unserem Haus legen wir besonderen Wert auf die Förderung der vier Basiskompetenzen. Dazu zählen:

Personale Kompetenz

Jedes Kind lernt bei uns, Verantwortung für seine Gesundheit und sein körperliches Wohlbefinden zu übernehmen. Wir begleiten und unterstützen die Kinder bei der Hygiene- und Sauberkeitserziehung. Für abwechslungsreiche und gesunde Ernährung sorgt unsere

Küche, in der täglich frisch nach dem Optimix-Prinzip (siehe 3.3) zubereitet wird. Die Kinder können wählen, wovon sie wie viel essen möchten.

Wir helfen den Kindern, eigene Entscheidungen zu treffen und damit Verantwortungsbewusstsein zu lernen. Im Rahmen unserer Partizipation haben die Kinder zahlreiche Möglichkeiten mit zu entscheiden und mit zu gestalten (z. B. Auswahl des Bildungsangebotes innerhalb der Projektzeit und freie Wahl der Beschäftigungsmöglichkeit innerhalb der Freispielzeit).

Wir fördern die Neugier und die individuellen Interessen der Kinder. Unsere Ausflüge und Exkursionen sind bei den Kindern sehr beliebt. Verschiedene Projekte je nach Situation regen den Entdeckerdrang an (z. B. Bauernhofprojekt).

Soziale Kompetenz

Die Kinder lernen in unserem Haus, **Verantwortung** zu übernehmen: für das eigene Handeln, anderen Menschen gegenüber, aber auch für die Natur und Umwelt (z. B. besprechen wir im Rahmen unseres Umweltprojekts das Thema Mülltrennung und fördern das Bewusstsein im Umgang mit Rohstoffen).

Wir achten auf **gute Beziehungen** zu den Erwachsenen und den Kindern, indem wir wohlwollend und wertschätzend miteinander umgehen

Wir stärken die Kleinen in ihrer **Kommunikationsfähigkeit**, indem wir sie in ihrem sprachlichen Lernprozess begleiten und unterstützen, damit sie sich sprachlich zunehmend deutlicher ausdrücken und verständigen können.

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Wir unterstützen Erwachsene und Kinder dabei, mit Veränderungen und Belastungen gut umzugehen (z. B. schaffen wir harmonische Übergänge, indem wir Kinder und Eltern in Gesprächen auf die neue Situation vorbereiten und feiern Abschiede).

In der großen Gemeinschaft unseres Hauses lernt das Kind, sich einerseits selbst zu behaupten und andererseits auch einmal mit Enttäuschungen umgehen zu können. Durch ein vertrauensvolles Verhältnis gelingt es uns, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, sie stark zu machen und sie so auf das spätere Leben vorzubereiten.

Lernmethodische Kompetenz (Lernen wie man lernt):

Durch anschauliche, altersgerechte Darstellungen in unseren Angeboten und Projekten vermitteln wir den Kindern Wissen.

Dieses Wissen erlangen sie durch Beobachtung, Reflexion und Wiederholung. Durch positive Erlebnisse können Kenntnisse aufeinander aufgebaut werden. Die Kinder lernen somit zu lernen.

4.4 Bildungs- und Erziehungsbereiche

Folgende Bildungs- und Erziehungsbereiche fördern wir gezielt in unserem Haus:

Werteorientierung und Religiosität

Wir erarbeiten mit den Kindern verschiedene religiöse Kulturen (z. B. durch lesen/malen/nachspielen der Weihnachtsgeschichte), bringen Aspekte der verschiedenen Religionen in unsere Arbeit ein und begegnen alle Religionen offen (Vorstellen durch Erzählungen und Bildern von Glaubensrichtungen in anderen Ländern). Eine Vermittlung von Werten ist für die Entwicklung des Kindes ein grundlegender Bestandteil unserer Arbeit, damit sich das Kind in unserer Gesellschaft integrieren und zurechtfinden kann. Durch Werte gewinnt das Kind an Sicherheit und Orientierung.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Damit sich ein Kind in unserer Gesellschaft integrieren kann, ist es uns wichtig, dass es emotionale und soziale Kompetenzen erlernt. Wir gehen dabei auf jedes Kind individuell und gezielt ein, pflegen zu dem Kind eine positive Beziehung. Wir lehren es darin adäquat mit Gefühlen umzugehen, unterstützen das Kind bei Tod und Trauer und geben ihm bei Konflikten Hilfestellung, diese zu lösen (z. B. Projekt „Gefühlsbarometer“: wie geht es mir heute und warum?). Eine grundlegende positive Grundhaltung der Betreuer/innen welche von Empathie und Echtheit geprägt ist, ist uns dabei besonders wichtig.

Sprache und Literacy

Eine Schlüsselqualifikation für den schulischen und beruflichen Erfolg und für eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ist die Sprachkompetenz.

Schon Krippenkinder kommunizieren. Deshalb fördern wir das Kind in seiner nonverbalen Ausdrucksfähigkeit. Durch die Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen erwirbt das Kind seine Sprachkompetenz. Wir motivieren die Kinder, diese Sprachkompetenz zu erwerben und zu erweitern. Hierbei stellen wir vielfältige Angebote zur Verfügung, wie z.B. Bilderbücher, Geschichten hören, lesen und Angebote mitzugestalten. Uns ist es wichtig, hierbei das phonologische Bewusstsein und Verständnis zu fördern.

Um die Sprachentwicklung und –kompetenz der Kinder erfassen zu können, setzen wir das Sismik-Beobachtungsverfahren ein. Darüber hinaus bieten wir im Rahmen unserer Projektarbeit unseren Kindern regelmäßig intern Spanischkurse an.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

In unserer Gesellschaft ist der Umgang mit Medien unabdingbar. Eine Offenheit für Medien ist notwendig, damit die Kinder den Zugang zu Medien finden und diese ausprobieren können.

Dabei ist es uns wichtig, dass alle Vorteile und Nachteile der einzelnen Medien dargestellt werden. Das Erkennen dieser Vor- und Nachteile ist für das Erlernen eines sinnvollen Umgangs mit den unterschiedlichsten Medienformen eine wesentliche Aufgabe unserer pädagogischen Arbeit. In unserem Haus für Kinder setzen wir verschiedenartige Medien ein. Es stehen den Kindern Bücher, Zeitungen, Hörmedien und visuelle Medien zur Verfügung. Wir bieten für Kinder ab 4 Jahren einen Computerführerschein an und nehmen am Computerprogramm „Schlaumäuse“ teil.

Mathematik

Unsere Welt ist voller Mathematik und auch in unserem Haus wird dieses grundlegende Thema in Projekten und im Alltag aufgegriffen und behandelt. Schon in der Kinderkrippe werden unsere Kinder in den pränumerischen Bereich (z.B. größer/kleiner) eingeführt. Je

älter die Kinder werden, desto intensiver wird auch der numerische Bereich (z. B. das Verständnis von Zahlen) und auch der sprachliche und symbolische Ausdruck mathematischer Inhalte (z. B. Uhrzeit, Monats-, Tagesnamen) geschult. So wird beispielsweise im Morgenkreis jeden Tag der Wochentag genannt.

Naturwissenschaften und Technik

In unserer hoch technisierten Wissensgesellschaft ist es wichtig, Vorgänge zu erkennen und erklären zu können. Wir setzen in unserem Haus einen Schwerpunkt auf das Experimentieren und Erforschen unserer Umwelt. Daher nehmen wir an dem Programm „Haus der kleinen Forscher“ aktiv teil und wurden auch hierfür zertifiziert. So steht unseren Kindern jederzeit eine Forscherecke zur Verfügung und es finden regelmäßig Aktionstage zu diesem Themenbereich statt. Die Kinder lernen im forschenden Entdeckungsprozess in Form von Beobachtung, Vergleichen und Kategorisieren, die sie umgebende Welt zu erkunden und mit Freude am Lernen und natürlicher Neugier sich für Naturwissenschaften und Technik zu begeistern. Basiskompetenzen wie Sprach- und Sozialkompetenz und die Förderung feinmotorischer Fertigkeiten werden spielerisch gefördert.

Umwelt

Unsere Welt hat nur begrenzt Ressourcen. Daher legen wir großen Wert darauf, allen Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt näher zu bringen. Wir lehren die Kinder, ihre Umwelt zu verstehen und Achtsamkeit und Mitverantwortung für den Schutz und den ressourcensichernden Umgang mit der Natur und Umwelt zu entwickeln. Durch die Nähe zum Kapuzinerhölzl können wir diese Naturerfahrung in nächster Umgebung aktiv gestalten.

In Form von kleinen Ausflügen in den Wald sind der Entdeckungsfreude der Kinder keine Grenzen gesetzt. Vielfältige Pflanzen und Tiere lassen sich hier beobachten und entdecken. In der unmittelbaren Auseinandersetzung mit der sie umgebenden Tier- und Pflanzenwelt lernen die Kinder Fürsorge und Verantwortung für ihre Umwelt mit zu tragen. In unserem einrichtungseigenen Garten können die Kinder in Blumen- und Pflanzenbeeten jahreszeitlich den natürlichen Prozess von Säen, Wachsen, Ernten, Verblühen usw. miterleben und beim Anbau von Nutzpflanzen und Gemüse mithelfen. So lernen sie, wie wertvoll und wichtig unsere Umwelt – der natürliche Kreislauf des Lebens – für uns Menschen ist.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Für die kindliche Persönlichkeitsentwicklung ist kreative Bildung sehr wichtig. Dazu gehört, dass sich das Kind im bildnerischen und darstellenden Gestalten übt und dabei seine Wahrnehmungsfähigkeit weiterentwickelt. Wir haben einen eigenen Kreativraum, um diese Entwicklung zu fördern. Es werden dazu gezielt Angebote bereitgestellt und jedes Kind kann selbständig eigene Erfahrungen in der Kreativwerkstatt erleben. Auch nehmen wir das kulturelle Angebot in unserer Stadt an und besuchen Museen. Einmal jährlich besucht eine Kindergartengruppe das Museumspädagogische Zentrum, um aktiv an einem Kurs teilzunehmen.

Musik

Eine Welt ohne Musik ist nicht vorstellbar. Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Kinder viele positive Erfahrungen mit Musik machen können. So wird jeden Tag im Morgentreff ein Lied mit allen Kindern gesungen, in den einzelnen Gruppen Musikstunden abgehalten, Tänze einstudiert, Lieder gesungen, mit Instrumenten musiziert und vieles mehr. Zur Intensivierung der Fähigkeiten der Kinder im musikalischen Bereich bieten wir ein übergreifendes Musikprojekt an, in dem die Kinder gezielt zum Thema Musik hingeführt werden.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung ist der Ursprung jeden Handelns. Für eine gesunde, motorische und kognitive Entwicklung ist Bewegung eine Grundvoraussetzung. Im gemeinsamen Spiel baut das Kind soziale Beziehungen und eine Vorstellung des „eigenen Ichs“ auf. Wir bieten daher vielfältige Möglichkeiten an, damit sich jedes Kind ausreichend bewegen kann. Es finden regelmäßige Turnstunden, Bewegungs- und Tanzprojekte statt.

Wir haben unsere Turnhalle so konzipiert, dass sich die Kinder selbständig in einem Bewegungszentrum ausprobieren dürfen. Ebenso ist unser Garten mit Balancierstangen, Klettermöglichkeiten und viel Platz zum Bewegen ausgestattet. Bewegungsspiele gehören ebenso zu unserem täglichen Angebot, wie gezielte Aktionen im Freien (z. B. Schwungtuch für alle Kinder). In der täglichen Freispielzeit können die Kinder ihrem Bewegungsdrang im Garten und bei gemeinsamen Ausflügen in die unmittelbare Umgebung nachkommen.

Gesundheitsförderung

Gesundheit ist für die förderliche Entwicklung des Kindes das wichtigste Gut. Für die eigene persönliche, soziale und ökonomische Entwicklung ist ein guter Gesundheitszustand ein entscheidender Bestandteil der Lebensqualität.

Unser Ziel ist die Förderung jedes Kindes im Bewusstsein seiner selbst (z. B. Selbstbewusstsein/-akzeptanz). Auch die Bereitstellung und das Kennenlernen gesunder und abwechslungsreicher Ernährung und den angemessenen Umgang mit Körperpflege und Hygiene ist uns ein wichtiges Anliegen im pädagogischen Alltag mit den Kindern. Wir sehen unsere Aufgabe ebenso darin, unsere Kinder zu unterstützen, ein positives Körper- und Gesundheitsbewusstsein sowie einen adäquaten und altersentsprechenden Umgang mit Sexualität zu entwickeln. Wir geben den Kindern Sicherheit und Schutz und schaffen einen Rahmen, in dem sich die Kinder ausprobieren und entwicklungsfördernde Erfahrungen machen können (z. B. Projekt „Mein Körper“).

Dabei ist eine enge Zusammenarbeit mit den Familien wichtig. Wir sind den Kindern ein Vorbild und leben eine gesunde Lebensführung vor. Wir achten auf eine gesunde Ernährung. In unserem Haus werden drei Mahlzeiten angeboten. Wir bereiten unsere Speisen nach dem OptiMix-Prinzip der Deutschen Gesellschaft für Ernährung zu und verwenden überwiegend frisches Bioobst und Biogemüse. Zu Trinken bieten wir den Kindern Wasser, ungesüßten Tee, Milch und gelegentlich Saftschorle an.

Die Kinder können sich morgens zum Frühstück bis um 9.30 Uhr im jeweiligen Gruppenraum vom Frühstück-Buffer selbständig ihr Frühstück zubereiten. Mittags wird zu festen Zeiten gegessen. Nachmittags bieten wir den Kindern eine Brotzeit an.

Es gibt Kinderkochkurse im Rahmen unserer Projektarbeit oder in den homogenen Gruppen, themenbezogene Angebote (z.B. Woher kommt die Milch?, Besuch eines Supermarktes u.v.m.) und Gesprächskreise zum Thema Gesundheit (z.B. Warum müssen wir Hände waschen?). Spezielle Angebote und Projekte zum Thema Gesundheit werden situationsspezifisch im Laufe des Jahres in allen Gruppen angeboten (z.B. Kinderyoga und Fantasiereisen zur bewussten Entspannung und vieles mehr).

Jedes Kind hat die Möglichkeit mittags zu ruhen oder zu schlafen. Während der Mittagszeit von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr sind die Kinder (außer im Hort) in Ruhe- oder Schlafgruppen eingeteilt. Ausschlaggebend dafür ist das Bedürfnis des Kindes.

Zusätzlich besucht unser Haus für Kinder mehrmals im Jahr eine Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes, die im Rahmen der Zahnprophylaxe mit den Kindern das richtige Zähneputzen übt und Zahnputzmaterial zur Verfügung stellt.

4.5 Vorschule

Vorschularbeit beginnt nicht erst mit dem letzten Jahr, das die Kinder im Kindergarten verbringen. Sie beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten bzw. bereits mit Eintritt in die Krippe. Grundlegende Kenntnisse wie Farben- und Mengenlehre, Basteln, Schneiden, Malen, Sozial- und Konfliktverhalten, Regelverständnis, Selbstständigkeit und Selbstvertrauen, lernen Kinder von Anfang an. Trotzdem ist das letzte Jahr im Kindergarten etwas besonderen für Eltern und Kinder. Deshalb bieten wir im Rahmen der Vorschule, die täglich nach dem Mittagessen für die Kinder ab 5 Jahren stattfindet, schulvorbereitende Übungen, Schulspiel und die Vermittlung von Sachwissen an.

Inhalte der Vorschule sind unter anderem Übungen

- zur Konzentration und Ausdauer,
- zur optischen Wahrnehmung
- zum sprachlich genauen Ausdruck
- zum Umgang mit Schulmaterialien (Schere, Klebestift etc.)
- zur Verkehrserziehung.

Zudem kooperieren wir mit unserer Sprengelschule, der Grundschule am Amphionpark, dahingehend, dass wir im zweiten Halbjahr zur „Schnupperstunde“ eingeladen werden. Bei diesem Besuch dürfen unsere Kinder am Klassenalltag teilnehmen und werden von der Lehrkraft aktiv in das Unterrichtsgeschehen eingebunden. Erfahrungsgemäß gibt diese Vorbereitung auf die Schule den Vorschülern ein gutes und sicheres Gefühl.

4.6 Eingewöhnung und Begleitung von Übergängen

Die **Eingewöhnung** der neuen Kinder hat in unserem Haus einen großen Stellenwert. Wir gestalten sie sorgfältig in Kooperation mit den Eltern. Ziel der Eingewöhnung ist der Aufbau einer bindungsähnlichen Beziehung zwischen dem Kind und der zuständigen Erzieherin bzw. dem zuständigen Erzieher, welche dem Kind das Gefühl der Sicherheit geben soll.

Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zu Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse in der Einrichtung und für einen gesunden Start in den neuen Lebensabschnitt des Kindes. Darüber hinaus soll das Kind die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen, mit ihren Mitmenschen und Räumlichkeiten in Ruhe kennen-

lernen. Die Eingewöhnungszeit bietet somit einen besonderen Einblick in die Einrichtung, der eine wichtige Grundlage in die darauffolgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist.

Der Ablauf der Eingewöhnung wird behutsam und angepasst an die jeweiligen Bedürfnisse des Kindes gestaltet. Grundsätzlich werden folgende Schritte durchlaufen:

- Information der Eltern in Form eines Erstgespräches über die Beteiligung und die Bedeutung der Eingewöhnung für die Eltern und das Kind,
- die Grundphase, in der die Eltern das Kind in der Einrichtung begleiten,
- erste Trennungsversuche in Absprache zwischen Fachkraft und Eltern (kurze Trennungsphasen bei unmittelbarer Erreichbarkeit eines Elternteils)
- Stabilisierungsphase (längere Trennungsphasen bei unmittelbarer Erreichbarkeit eines Elternteils)
- Schlussphase (Elternteil ist nicht mehr in der Einrichtung anwesend, jedoch erreichbar!).

Begleitung von Übergängen

Jedes Kind wird individuell mit einer Bezugsperson mit dem Eintritt in die Kinderkrippe oder in den Kindergarten von uns begleitet.

Unsere dreijährigen Krippenkinder werden ab ca. Mai jeden Jahres in einer sog. Mini-Eulen- bzw. Mini-Hummel-Gruppe an den Ablauf im Kindergarten und an die neuen BetreuerInnen gewöhnt. Diese Gruppe findet in der Regel einmal wöchentlich statt. Ziel dabei ist, dass der Übergang für die Krippenkinder fließend ist.

Durch unser Konzept, Schnuppertage und den täglichen Umgang der Kindergartenkinder mit den Hortkindern fällt den Kindergartenkindern der Übergang in den Hort nicht schwer. In den Schnuppertagen können die Kinder stundenweise mit den Hortkindern spielen und deren Alltag kennen lernen.

Kindergartenkinder, die in die Grundschule wechseln werden intensiv im letzten Jahr in der Schlaufuchsgruppe darauf vorbereitet. Dazu gehört auch u. a. ein Besuch in der Grundschule, damit die Kinder den Ablauf einer Schulstunde schon einmal erleben konnten.

4.7 Partizipation

Kinder haben das Recht, an allen Entscheidungen, die sie betreffen, entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.

In unserem Haus haben alle Kinder viele Möglichkeiten sich an den Entscheidungen zu beteiligen. Im täglichen Morgentreffen wird der Tag im Haus mit den Kindern besprochen und dabei können sie beispielsweise mitbestimmen, welches Morgenlied gesungen wird.

Gruppenzeit – Projektzeit – Freispielzeit

Die Gruppenzeiten im Gruppenraum werden genutzt, um den Kindern Angebote zu unterbreiten, die sich an den Vorschlägen der Kinder orientieren. In dieser Zeit haben wir die Möglichkeit situationsorientiert und flexibel zu agieren. Außerdem kann jedes Kind im Kindergarten wählen, ob es sich nach dem Mittagessen ausruhen möchte oder ein anderes Angebot vorzieht.

Während der gruppenübergreifenden Projektzeiten kann jedes Kind entscheiden, für welches Projekt es sich interessiert und woran es teilnehmen möchte. Die Freispielzeit gibt den Kindern die Möglichkeit, sich Aufenthaltsort und Beschäftigungsart auszusuchen (z. B. Basteln im Kreativraum, Lego im Gruppenraum, etc.).

Partizipation in der Krippe

Auch bei unseren Jüngsten setzen wir einen Schwerpunkt auf die aktive Mitbestimmung. So bestimmt z. B. das Kind gleich zu Anfang die Bezugsperson und die Geschwindigkeit der Eingewöhnung. Außerdem hat jedes Krippenkind die Möglichkeit über Spielsachen und Spielpartner zu entscheiden und ob es Hilfe durch andere benötigt oder nicht. Bei den Mahlzeiten nehmen sich die Kinder selbst und entscheiden somit was und wie viel sie essen möchten. In der Krippe werden ebenfalls Angebote durchgeführt, die auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind und über deren Teilnahme das Kind frei bestimmen kann. Die größeren Krippenkinder nehmen an Projekten im Kindergarten teil, sofern sie es selbst wollen.

Ziele der Partizipation

Unsere Ziele in der Förderung der Partizipationsfähigkeit sind insbesondere die Erweiterung sozialer Kompetenzen der Kinder. Dies beinhaltet, dass sie lernen, die eigenen Sichtweisen (Gefühle, Bedürfnisse, Interessen, Wünsche, Kritik, Meinung) zu erkennen, zu äußern, zu

begründen und zu vertreten und außerdem die Sichtweisen anderer wahrzunehmen und zu respektieren. Damit ein Kind lernt, sich in einer Gruppe einzugliedern, ist es wichtig, die eigenen Interessen mit den Interessen anderer in Einklang zu bringen, zwischenmenschliche Konflikte über eine faire Auseinandersetzung auszutragen und einer Lösung zuzuführen. Wir unterstützen die Kinder darin, Fähigkeiten und Techniken zu erwerben, die für eine konstruktive Gesprächs- und Streitkultur und ein gutes Konfliktmanagement erforderlich sind.

Um den Kindern die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe zu vermitteln, unterstützen wir sie darin, ein Grundverständnis darüber zu erwerben, dass man anstehende Aufgaben und Entscheidungen gemeinsam lösen bzw. treffen kann. Dies beinhaltet unter anderem Gesprächsdisziplin und –regeln zu erlernen und einzuhalten, sowie andere Meinungen und Ansichten anzuhören und respektieren zu lernen. Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen, für andere Vorbild sein und sich zuständig für die eigenen Belange und die der Gemeinschaft zu fühlen, sind wichtige Voraussetzungen für eine gelungene Teilhabe an der Gesellschaft – auch bereits im „kleinen“ Umfeld unserer Einrichtung.

Kinderkonferenzen

Kinderkonferenzen und Stuhlkreise sind ein außerdem ein wesentlicher Bestandteil der Partizipation in unserem Haus. Diese werden regelmäßig durchgeführt. Dabei erlernen die Kinder die grundsätzlichen Regeln der Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben in der Gruppe.

Sternstunden

In unserem Haus ist immer viel los und die Kinder müssen sich das pädagogische Personal täglich mit vielen anderen Kindern teilen. Um jedem Kind seine individuelle Zeit, Aufmerksamkeit und Geborgenheit zu geben, finden in unserer Einrichtung „Sternstunden“ statt. Es handelt sich dabei um ein Projekt für ein Kind mit einer/einem BetreuerInnen. Mit diesem Angebot möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, eine individuelle Zeit für sich zu gestalten. Dabei soll das Kind selbstständig die Aktivität und die/den BetreuerInnen auswählen.

Jede Woche werden aus einer Sternebox Kinder gezogen, die am darauf folgenden Freitag eine Sternstunde haben. Jedes Kind bekommt mindestens einmal im Jahr eine Sternstunde. Die Aktivität sollte nicht länger als 30 Minuten sein. An der Sternstunden-Pinnwand im Eingangsbereich können Eltern und Kinder nachsehen, welches Kind am Freitag die Sternstundenaktion machen wird und wen es sich dazu ausgesucht hat. Die gewünschten Aktivitäten müssen realistisch und von den BetreuerInnen durchführbar sein. Mögliche Aktivitäten sind Bus-/Trambahn fahren über einige Stationen, Toben im Garten, Buch vorlesen, Musizieren, Kochen oder Backen und noch vieles mehr.

Kinderbefragung

Um zu erfahren, wie hoch die Zufriedenheit der Kinder mit unserer pädagogischen Arbeit, dem Essensangebot und den unterschiedlichen Angeboten und Projekten ist, führen wir einmal jährlich mit allen Kindern im Haus eine Kinderbefragung durch. Diese dient uns als Ansporn unser Handeln und unsere Angebote zu reflektieren und Verbesserungsvorschläge der Kinder mit einzubeziehen. Die Ergebnisse der Befragung werden ausgehängt und mit den Kindern besprochen.

4.8 Integration

Grundsätzlich verpflichten wir uns zur Aufnahme und Integration aller Kinder (vgl. 7 Grundsätze der Rotkreuz-Bewegung) unabhängig von sozialem Status, religiösem Hintergrund oder kultureller Herkunft unserer Familien. Wir nehmen uns Zeit, jedes Kind individuell zu beobachten, zu fördern und in seiner Entwicklung zu begleiten. Wir achten die Unterschiedlichkeiten und Besonderheiten aller Kinder in unserem Haus für Kinder und gestalten Feste, Feiern und Themen auch dahingehend, indem wir auf die Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten der Kinder eingehen und sie aufgreifen.

Wir nehmen gegebenenfalls auch Kinder, die eine Behinderung haben oder von Behinderung bedroht sind und daher eine Einzelintegrationsmaßnahme benötigen, in unserer Einrichtung auf. Die Durchführung einer Integrationsmaßnahme bedarf jedoch eines spezifischen Elterngesprächs in unserem Haus zur Vorgeschichte und zum aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, ärztlichen Attesten und der Förderungsgenehmigung des Bezirkes von Oberbayern in Absprache mit dem Träger.

Dabei sind die personellen, räumlichen und organisatorischen Bedingungen für die jeweilige Förderung individuell für das Kind mit dem Team zu erarbeiten, damit eine optimale Entwicklung des Kindes gewährleistet werden kann. Dabei nutzen wir auch unsere Kontakte zu Fachdiensten und Frühförderstellen.

4.9 Inklusion

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ein selbstverständliches Mitglied der Gemeinschaft ist. Jeder hat das gleiche Recht auf individuelle Entwicklung und soziale Teilhabe. In unserer Einrichtung bedeutet das, dass wir jedes Kind gleichermaßen unterstützen, erziehen und fördern.

In Haus für Kinder „In den Kirschen“ können und sollen alle Kinder mitbestimmen und mitgestalten, egal welcher Herkunft, sozialem Status, religiösem Hintergrund und welcher Nationalität sie angehören. Unsere Kinder werden in ihrer Unterschiedlichkeit und ihren besonderen Persönlichkeiten anerkannt und wahrgenommen. Daher ist es uns wichtig, dass jedes Kind in seinen Bedürfnissen und seinen individuellen Fähigkeiten von uns gesehen und gefördert wird. In unserer Vielzahl an unterschiedlichen Angeboten, Projekten, Festen und Feiern, Ausflügen, der offenen Arbeit im Kindergarten mit den verschiedenen Funktionsräumen (z. B. Kreativraum, Theaterraum) ist für jedes Kind eine individuelle Förderung nach seinen Interessen und sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten möglich.

4.10 Tagesablauf und Belegung

In unserem Haus für Kinder „In den Kirschen“ betreuen wir Kinder im Alter von 8 Wochen bis 12 Jahren. In unserer Kinderkrippengruppe werden 12 Kinder von 8 Wochen bis 3 Jahren, in unseren 2 Kindergartengruppen 50 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren und in unserer Hortgruppe 25 Kinder im Alter von 6 Jahren bis 12 Jahren betreut.

4.10.1 Krippengruppen

In unserer Krippengruppe arbeiten wir nach dem Stammgruppenprinzip. Das bedeutet, dass die Kinder in einer festen Gruppenstruktur von pädagogischen Mitarbeitern betreut werden. Um den besonderen Bedürfnissen unserer Krippenkinder gerecht zu werden, unterstützt bei Verfügbarkeit eine Auszubildende diese Gruppe.

Im Einklang mit den Leitlinien des Bayerischen Roten Kreuzes und den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans ergeben sich in unserer Arbeit mit

Krippenkindern wichtige Grundsätze. Wir erkennen an, dass der neugeborene Mensch als „kompetenter“ Säugling zur Welt kommt und daher die Kinder ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mitbestimmen. Jedes Kind unterscheidet sich hierbei durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Dabei haben Kinder Rechte, die geachtet und wahrgenommen werden.

Der **Tagesablauf** für die Krippenkinder im Haus für Kinder „In den Kirschen“ gestaltet sich folgendermaßen:

07.00 bis 09.00 Uhr	Bringzeit mit Frühstück und Freispielzeit
09.00 bis 09.15 Uhr	gemeinsamer Morgentreff in der Turnhalle mit den Kindergartenkindern
09.15 bis 09.45 Uhr	Freispiel, gezielte Angebote, Möglichkeit der Teilnahme der über 2-Jährigen an Projekten des Kindergartens, Hygiene
09.45 bis 10.45 Uhr	Sitzkreis (15 min), im Anschluss Garten, Spaziergang, Turnen, Angebote, Freispiel, Hygiene
10.45 bis 11.15 Uhr	Wickelzeit und Hygiene
11.15 bis 12.00 Uhr	Mittagessen
12.00 bis 14.15 Uhr	Schlaf- und Ruhezeit, Wickelzeit und Hygiene
14.15 bis 15.00 Uhr	Freispiel, im Anschluss Brotzeit
15.00 bis 17.00 Uhr	Freispiel, gezielte Angebote, Garten
13.00 bis 17.00 Uhr	Abholzeit

Durch gezielte Angebots- und Projektarbeit können sich die Kinder ständig in ihrem Entwicklungsprozess weiterentwickeln. Wir bieten daher regelmäßig altersentsprechende Angebote und Projekte für unsere Krippenkinder an.

Beispielsweise haben die Krippenkinder einmal pro Woche einen Turn- und einen Musiktag. Wir geben den Kindern die notwendige Freiheit, ihren Forscher- und Experimentierdrang auszuleben, um dabei eigene Erfahrungen zu erleben. Die über 2-jährigen Krippenkinder können bei Interesse an den Projektzeiten im Kindergarten teilnehmen.

4.10.2. Kindergartengruppen

Unsere zwei Kindergartengruppen sind die Eulen und Uhus. Die Vorschulkinder werden „Schlaufüchse“ genannt und sind gleichermaßen auf die Eulen- und die Uhugruppe verteilt.

Tagesablauf

07.00 bis 08.00 Uhr	Auffanggruppe im Frühdienst
08.00 bis 10.00 Uhr	Gruppenzeit mit Frühstücksbuffet, Morgenkreis, Angeboten und Freispiel
9.00 Uhr	Ende der Bringzeit
10.00 bis 11.30 Uhr	Öffnung der Bildungsangebote: gruppenübergreifende Projektzeit
12.00 bis 13.00 Uhr	Mittagessen in der Gruppe, Hygiene und Zähneputzen
13.00 Uhr	Beginn der Abholzeit
13.00 bis 14.30 Uhr	Ruhezeit, Gruppenzeit mit Angeboten
14.30 bis 15.00 Uhr	Brotzeit in der Gruppe
15.00 bis 16.00 Uhr	Gruppenzeit in Gruppenräumen und Kreativraum mit Angeboten sowie Freispiel
16.00 bis 17.00 Uhr	Auffanggruppe im Spätdienst

4.10.3. Hortgruppen

Die Kinder kommen nach der Schule selbständig in den Hort und machen dort ihre Hausaufgaben. Wir unterstützen die Kinder bei den Hausaufgaben, kontrollieren diese auf Vollständigkeit und überprüfen die Ergebnisse nur anhand von Stichproben, um den Lehrern

einen aktuellen Stand des Lernverständnisses der Kinder rückmelden zu können. Die Kinder können in der vorgegebenen Hausaufgabenzeit ihre Hausaufgaben erledigen.

Nach den Hausaufgaben werden verschiedene Kurse angeboten oder die Kinder gehen in das angeleitete Freispiel. Jeden Freitag ist der Nachmittag für spezielle Projekte (z.B. Handarbeit für Mädchen, Gestalten der Kirschen-Zeitung), Geburtstage, Ausflüge und Feste reserviert. Die Kinder müssen an diesem Tag keine Hausaufgaben machen.

Tagesablauf während der Schulzeit, (bei Ferienzeiten dem Kindergarten angeglichen)

11.30 bis 13.30 Uhr	Kinder kommen in den Hort, Freispielzeit
13.30 bis 14.00 Uhr	Mittagessen
14.00 bis 15.00 Uhr	Hausaufgabenzeit bzw. Freispielzeit, Garten- und Turnhallenzeit
15.15 bis 15.30 Uhr	Brotzeit
15.30 bis 17.00 Uhr	Kurs-/Projektzeit, Freispielzeit

Abholzeiten sind von 13.00 bis 14.00 Uhr und von 15.00 bis 17.00 Uhr.

In den Ferien wird ein spezielles Ferienprogramm angeboten, das den Kindern und Eltern vorher mitgeteilt wird. Das Ferienprogramm umfasst unter anderem Ausflüge zu Museen, Wanderungen, Schifffahrten, die Teilnahme an kulturellen Angeboten und interessanten Veranstaltungen (z. B. Theater für Kinder) und sportlichen Aktivitäten.

Die Durchführung einer gemeinsamen Ferienfreizeit ist in jedem Kita-Jahr möglich und richtet sich nach Bedarf und der Rückmeldung der Eltern und Kinder aus. Bei Interesse und ausreichend angemeldeten Kindern finden Ferienfreizeiten einmal jährlich für mehrere Tage statt (z. B. dieses Jahr Ferienhaus Zauberwinkl in der Wildschönau).

4.11 Beobachtung und Dokumentation

Wir dokumentieren unsere pädagogische Arbeit in verschiedenen Formen.

Wahrnehmende Beobachtung: Alle Krippenkinder werden wahrnehmend beobachtet, d. h. dokumentiert werden Mimik, Gestik, Sprache, etc.

Beller-Tabelle: Bei Bedarf werden Krippenkinder nach den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans anhand der Beller-Tabelle in seinem derzeitigen Entwicklungsstand beobachtet und diese Beobachtungen dokumentiert.

Im Kindergarten dokumentieren wir unsere Beobachtungen mit folgenden Beobachtungsbögen:

SISMIK (= Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen): Sismik ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund von ca. 3,5 Jahren bis zum Schulalter und wird jährlich durchgeführt.

SELDAK (= Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) Seldak ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen. Der Bogen umfasst die Altersspanne von 4 Jahren bis zum Schulalter und wird einmal im Jahr ausgefüllt.

PERIK/PERIK+ (= Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag): Perik ist ein Bogen zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung. Der Bogen umfasst sechs Basiskompetenzen: Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung/Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung, Explorationsfreude. Der Bogen umfasst die Altersspanne von 3 – 5 Jahren.

KOMPIK (= Kompetenzen und Interessen von Kindern): Kompik ist ein Bogen zur umfassenden Beobachtung der sozialen, motorischen, emotionalen, motivationalen, mathematischen und sprachlichen Fähigkeiten von Vorschulkindern.

Portfolio: Jedes Kind im Haus hat ein eigenes Portfolio, das während des Jahres von den Kindern zusammen mit den Erzieher/Innen bearbeitet und beim Verlassen der Einrichtung dem Kind mit nach Hause gegeben wird. Das Portfolio bildet die unterschiedlichen Entwicklungsprozesse, Erlebnisse und Erfahrungen des Kindes in Form von Bildern, Fotos, Beschreibungen, Lerngeschichten, einer Bastelmappe und Erlebnisschilderungen der Betreuerinnen ab und begleitet dadurch das Kind von der Krippe bis zum Schuleintritt.

Hort-Beobachtungsbögen: Für den Hortbereich wurde vom BRK Kreisverband München ein Beobachtungssystem für die Dokumentation der allgemeinen Entwicklung der Hortkinder (z. B. kognitiven, motorischen, sozial-emotionalen, sprachlichen Kompetenzen.) sowie für den Hausaufgabenbereich entwickelt.

Diese Beobachtungen bilden unsere Grundlage für die unsere zweimal im Jahr stattfindenden Elterngespräche. Diese werden dokumentiert und die Entwicklung ihres Kindes ausführlich besprochen. Ein Bestandteil unserer täglichen Arbeit und zur Reflexion unseres pädagogischen Handelns führen wir Anwesenheitslisten und Wochenpläne. Für die Verpflegungsdokumentation werden wöchentliche Speisepläne durch die Hauswirtschaftsleitung gestaltet.

Wir dokumentieren unsere pädagogische Arbeit an der Elternwand anhand von Fotos zu durchgeführten Projekten, Angeboten und Aushängen zu interessanten Themen und Aktionen. Spezielle Situationen werden auch anhand von Videoaufzeichnungen dokumentiert (z. B. Einzelbeobachtung, Tagesablauf usw.).

4.12 Kinderschutz

Der Gesetzgeber spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, ist der Staat berechtigt, in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicherzustellen. Vor dem Hintergrund dramatischer Fälle von Misshandlungen und Vernachlässigungen hat der Gesetzgeber durch Hinzufügung des § 8a im Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung verstärkt. Kindertagesstätten sind damit in den Schutzauftrag einbezogen worden – sie haben hier eine besondere Verantwortung und sind zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet.

Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages hat unser Träger eine Vereinbarung mit dem Jugendamt abgeschlossen, in der festgelegt ist, wie die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen haben. Die Vereinbarung sieht vor, eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos unter Hinzuziehung einer sog. erfahrenen Fachkraft vorzunehmen, die Eltern dabei einzubeziehen (soweit der Schutz des Kindes dadurch nicht in Frage gestellt ist) und sie auf geeignete Hilfs- und Unterstützungsangebote hinzuweisen. Falls diese Bemühungen keine Wirkung zeigen, ist

das Jugendamt zu informieren. In besonderen Ausnahmesituationen, in denen eine akute Kindeswohlgefährdung vorliegt, muss eine sofortige Mitteilung an das Jugendamt erfolgen. Die zu treffenden Maßnahmen zum Schutz des Kindes wie auch die Gewährung von Hilfen für die Familie obliegen nach wie vor dem Jugendamt. Um der verantwortungsvollen

Aufgabe des Schutzauftrages gerecht zu werden, sind alle pädagogischen Kräfte unserer Einrichtung im Rahmen einer Schulung im Umgang mit dem § 8a SGB VIII vertraut gemacht worden. Die Erfahrungen mit den Regelungen zum Kinderschutz reflektieren wir in Teamgesprächen und greifen bei Bedarf auf die Unterstützung der sog. insoweit erfahrenen Fachkraft (IseF) zurück. Unser Ziel ist es, überlegt und strukturiert zu handeln, um professionelle Hilfe anbieten zu können.

Darüber hinaus hat sich unser Träger im Sinne des § 72 a SGB VIII dazu verpflichtet, auf die persönliche Eignung der Fachkräfte in den Einrichtungen zu achten und durch die Vorlage von polizeilichen Führungszeugnissen sicherzustellen, dass keine Personen beschäftigt sind, die wegen bestimmter Straftaten (z.B. Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht und

Sexualdelikten) rechtskräftig verurteilt worden sind. Das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist uns wichtig. Nicht alle Auffälligkeiten und Probleme, die unsere Erzieher/innen bei Kindern wahrnehmen, sind ein Hinweis darauf, dass sie gefährdet sind. Manchmal besteht dennoch ein Hilfebedarf für Kind und Eltern. Unser Anliegen ist deshalb in erster Linie, mit Eltern eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gestalten und sie frühzeitig auf geeignete Hilfen aufmerksam zu machen. So können wir gewährleisten, dass alles getan wird, die Lern- und Entwicklungsprozesse der uns anvertrauten Kinder zu fördern und Familien die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen

4.13 Zusammenarbeit mit Eltern und Familien

Für uns stellt die optimale Bildung und Erziehung des Kindes einen wesentlichen Schwerpunkt positiver Familienarbeit dar. Die Familie ist das wichtigste und längste Bildungs- und Erziehungsgefüge des Kindes. Dabei tragen die Eltern die Hauptverantwortung in diesem Prozess. Wir sehen uns daher als gleichwertigen Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

Deshalb ist eine Teilhabe und Mitwirkung der Eltern am Bildungs- und Erziehungsprozess ihres Kindes in der Einrichtung von wesentlicher Bedeutung. Durch den täglichen Austausch in Tür- und Angelgesprächen, in Entwicklungsgesprächen und in einem transparenten und gezielten Austausch über die Bedürfnisse und Erlebnisse des Kindes in unserem Haus ist eine gute und enge Kooperation mit ihnen als Eltern möglich und uns ein wichtiger Auftrag. Ziel ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, um als Betreuer des Kindes die natürlichen Kompetenzen der Eltern fachlich zu unterstützen.

Dabei ist es für uns wichtig, dass wir den Eltern unserer Einrichtung eine hohe Transparenz bieten, sie als Eltern in Erziehungs- und Bildungsfragen beraten, Offenheit gegenüber Fragen aller Art zeigen und einen respektvollen Umgang miteinander pflegen.

Unsere Elternarbeit beginnt schon vor der Aufnahme des Kindes in der Einrichtung (z.B. am Tag der offenen Tür). Während der Zeit des Kindes in der Einrichtung bieten wir verschiedene Möglichkeiten an, wie wir mit den Eltern eine Zusammenarbeit pflegen (z.B. Feste, Elternabende, gemeinsame Aktionen mit den Eltern usw.)

Eltern können sich in der Einrichtung in verschiedenen Formen einbringen und aktiv mitwirken (z.B. im Elternbeirat, Flohmarktorganisation, Mithilfe bei Angeboten, Ausflügen etc.).

Ein wichtiger Punkt für die Elternarbeit ist die Information und Transparenz unserer pädagogischen Arbeit in unserem Haus. Eltern haben die Möglichkeit sich in Elterngesprächen (2 x jährlich), Tür- und Angelgesprächen, an Elternabenden, in Elternbriefen, an den Informationswänden über die aktuelle Prozesse, Aktionen, Projekte u.v.m. in unserem Haus für Kinder zu informieren.

4.14 Zusammenarbeit im Team

Es finden sich täglich Kurzteams in unserem Haus zusammen, um anfallende Abläufe zu strukturieren und zu koordinieren.

Zudem trifft sich das komplette pädagogische Team alle zwei Wochen zu Teamsitzungen um konzeptionelle, pädagogische und organisatorische Themen zu besprechen. Diese Teamsitzungen werden von der Leitung oder der stellvertretenden Leitung vorbereitet und durchgeführt. Bei Bedarf ist die Hauswirtschaftsleitung ebenfalls anwesend.

Eine offene und kommunikative Arbeit ist für unser Konzept absolut notwendig, da ständig Absprachen getroffen werden müssen.

Jahresteamtage

Einmal jährlich wird die Einrichtung für fünf Tage geschlossen, um die Jahresteamtage durchzuführen. Diese werden in der Regel am Ende des Kindergartenjahres abgehalten. In den Jahresteamtagen werden organisatorische (z. B. Terminierung von Festen) und fachliche Themen (z. B. angeleitetes Freispiel) besprochen. Regelmäßig findet in diesen Tagen die Fortbildung zur Ersten Hilfe am Kind für alle Mitarbeiter statt. Für das neue Kindergartenjahr werden alle Räume organisatorisch neu strukturiert. Räume und Spielmaterial werden desinfiziert und geputzt.

4.15 Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind sehr an einer konstruktiven Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen interessiert und fördern diese aktiv. Wir bauen Kontakte zu anderen Kindertagesstätten, Sozialbürgerhäusern, pädagogischen Einrichtungen, Frühförderstellen und anderen Institutionen für sozial Benachteiligte auf und widmen uns diesen Kooperationspartnern im regelmäßigen Austausch in Arbeitsgruppen, telefonischem Austausch und in enger Zusammenarbeit zum Wohle unserer Familien im Haus für Kinder „In den Kirschen“.

Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit sollen alle Eltern und Interessierte Informationen über unsere Einrichtung erhalten. Wir möchten eine größtmögliche Transparenz über unsere Arbeit schaffen.

Wir informieren unsere Eltern durch Flyer, Aushänge, E-Mails, Gespräche und Elternabende. Wir haben schon für TV und Radio Beiträge über unsere Arbeit erstellt, die auch ausgesendet wurden (z.B. Dampfzugsonderfahrt mit dem Nikolaus, Hörfunkbeitrag „Wie kann man gute Erziehung ermöglichen?“ in Bayern2). Auch sind wir auf der Webpage des BRK KV Münchens unter www.brk-muenchen.de als Kindertagesstätte mit unserem Angebot vertreten.

Wir bieten Eltern zweimal jährlich einen „Tag der offenen Tür“, veranstalten Feste für Eltern und einen Adventsbasar und nehmen am jährlich stattfindenden Aktionstag des BRK KV München am Marienplatz teil.

5. Unsere Qualität

5.1 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Verbindliche Qualitätsstandards, welche als Standard vom Referat KITA vorgegeben werden, gewährleisten einen gleich bleibenden und hohen Standard in allen Einrichtungen des BRK Kreisverband München.

Alle Leitungen werden in speziellen Qualitätssicherungsverfahren geschult (z.B. QuiK). Diese werden durch die Leitungen in den Einrichtungen umgesetzt. Dabei ist eine aktive Einbindung jeder einzelnen Mitarbeiter/in Voraussetzung für eine Umsetzung der Qualitätsstandards.

Eine kontinuierliche Weiterbearbeitung ist dabei ein wichtiger Bestandteil zur Sicherung unserer Qualität.

Ein weiterer Aspekt für unsere Qualitätsentwicklung ist auch die Weiter- und Fortbildung aller Mitarbeiterinnen. Diese werden gezielt zu bestimmten Themen ausgewählt um eine hohe Fachlichkeit der Mitarbeiterinnen zu erreichen. Für diesen Bereich steht ein spezieller Fortbildungsetat zur Verfügung, der von der Leitung verwaltet wird.

Unsere Arbeit wird unterstützt durch die Fachberatung des BRK Kreisverband Münchens. Bei pädagogischen, organisatorischen und fachlichen Fragen ist ein regelmäßiger Austausch gegeben. Regelmäßige Besuche und Arbeitsgruppen unterstützen dies.

Wir wählen sorgfältig unser Personal aus. Dabei ist ein Gespräch in der Einrichtung und eine Hospitation Standard bei dem Einstellungsprozess.

Es finden in regelmäßigen Abständen Leitungskonferenzen zu organisatorischen und fachlichen Themen statt.

In zweiwöchigen Abständen finden in unserem Haus für Kinder „In den Kirschen“ gruppenübergreifende Gesamtteams statt. Tägliche Kurzteams unterstützen die Gruppenarbeit und regeln den Tagesablauf.

Für Mitarbeiter/innen des BRK Kreisverband Münchens finden themenbezogene Klausur- und Teamtage nach Bedarf statt (z. B. Fortbildung zum § 8a – Kindeswohlgefährdung).

In jährlichen Teamplanungstagen wird das neue Kindergartenjahr vorbereitet.

Übergreifende Arbeitsgruppen auf Leitungs- und Mitarbeiterenebene behandeln fachliche Themen, die das gesamte BRK Kreisverband München betreffen. Beispielsweise: Qualitätsmanagement-Prozesse in Kindertagesstätten. Jährlich finden in unserem Haus Befragungen aller Kinder, Eltern und Mitarbeiter/innen statt. Das Qualitätshandbuch wird ständig durch eine Arbeitsgruppe aktualisiert.

5.2 Beschwerdemanagement

Unter dem Aspekt der Qualität ist es uns ein großes Anliegen, ein funktionierendes Beschwerdemanagement für Eltern und Mitarbeiter zu entwickeln, das eine offene und konstruktive Kritikäußerung zulässt und so zur Steigerung der Qualität unserer pädagogischen Arbeit und dem Wohlfühlen in der Einrichtung beiträgt. Grundsätzlich haben Eltern im Fall einer Beschwerde die Möglichkeit, bei einem Gesprächstermin konstruktives Feedback durch die Einrichtungsleitung und/oder die betroffene Fachkraft zu erhalten. Außerdem gibt es während kurzer Tür- und Angelgespräche die Möglichkeit, kleine Unstimmigkeiten oder Missverständnisse aus der Welt zu schaffen. Darüber hinaus bieten Elternabende und Elternbeirat Raum für Austausch und Einigung. Von Seiten des Trägers werden jährlich eine Mitarbeiter-, eine Kinder- und eine Elternbefragung durchgeführt, die ein regelmäßiges und anonymes Äußern von Kritik und Verbesserungsvorschlägen zulässt.

Jährlich werden die Inhalte der Konzeption überprüft und mit den erforderlichen Fortschreibungen bzw. vorzunehmenden Änderungen versehen.

Oliver Mader – Einrichtungsleitung
in Zusammenarbeit mit dem Einrichtungsteam

Stand: September 2015

Quellennachweis

Das Konzept enthält Auszüge aus dem BayKiBiG und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung.

<p>Kontaktdaten der Einrichtung:</p> <p>Haus für Kinder „In den Kirschen“ In den Kirschen 87 80992 München</p> <p>Tel.: 089 / 30 905 196-0 Fax: 089 / 30 905 196-29 E-Mail: in-den-kirschen@brk-muenchen.de</p>	<p>Träger der Einrichtung:</p> <p>Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband München Seitzstr. 8 80538 München</p> <p>Tel: 089 / 23 73 – 268 Fax: 089 / 23 73 – 334 Email: kita@brk-muenchen.de</p>
--	--